Mappe

Die Malerzeitschrift 09/2018

**Wissen wie's geht –
wissen was kommt**

Einreichungsschluss
21
September



JETZT MITMACHEN!

→ WWW.MALER-DES-JAHRES.DE

baumit.com
FARROW&BALL CRAFTSMEN IN PAINT AND PAPER
nmc
PROFITEX EXPERT
SCHÖNOX A SIKA BRAND
WinWorker Software für's Handwerk



Wünscht Ihr Kunde eine Krokodiloberfläche an der Wand oder auf einem Möbelstück? Sie können es mit Putzen, speziellen Bearbeitungsverfahren und Beschichtungen realisieren

Kreativ herausgeputzt

PUTZOBERFLÄCHEN Das Aufziehen und Strukturieren von Putzen zählt zwar zu den klassischen Oberflächentechniken des Malerhandwerks und des Stuckateurs. Über die Standardoberflächen hinaus lässt sich aber noch viel mehr machen, wenn man kreativ herangeht, mit dem Material spielt und zusätzlich mit verschiedenen Beschichtungsstoffen ausprobiert, was gut aussehen kann. Die Mappe-Technik zeigt einige Ausführungsbeispiele.

Mit dem Aufziehen und Strukturieren von organischen und mineralischen Putzen lassen sich viele unterschiedliche Oberflächen in verschiedenen Kornstärken erzeugen, mit denen sich Fassaden, Treppenhäuser oder Wohn- und Arbeitsräume gestalten lassen. Mit eingefärbten Putzen, aber auch mittels nachfolgenden Farbbeschichtungen, erfolgt die individuelle Farbgebung.

Repräsentative Oberflächen entwickeln Putze zeichnen sich durch eine große Vielfalt an Strukturen, Formen und Farben aus. Neben den verschiedenen Verarbeitungstechniken ist vor allem die Körnung des Materials entscheidend. So bewirkt eine feine Körnung eine eher edle und moderne Optik, während grobe Körnungen vor allem rustikal-gemütlich wirken. Damit deckt man die gängigen Marktanforderungen in vielen Fällen ab. Da aber immer öfter ganz individuelle Oberflächen vom Kunden angefragt werden, kommt man mit den üblichen Musterplatten mit Reibeputz- und Kratzputzstruktur nicht mehr weit. Man kann mit feinkörnigen Putzen und Werkzeugen hingegen viele individuelle Strukturen erzeugen.

Das funktioniert dann gut, wenn man sich im Vorfeld ausreichend Zeit nimmt und kreativ gestaltete Oberflächentechniken ausprobiert und deren Anwendung übt. Die Hersteller von Putzen und Farben bieten auch explizit Seminare und Praxisschulungen an. In unseren Beispielen in dieser Mappe-Technik haben wir die Oberflächen zusammen mit Anwendungstechnikern der Firma Baumit GmbH ausgeführt. Die dafür eingesetzten Putze und Farben lassen sich in ähnlicher Form auch von anderen Herstellern beziehen und anwenden. Eine Schulung ist eine erste Möglichkeit, sich mit der Herangehensweise an solche Kundenaufträge auseinanderzusetzen

GRUNDBESCHICHTUNG ALS BASIS

Die wichtigste Aufgabe einer Grundbeschichtung ist die Haftvermittlung zum Untergrund und sie ist die Haftbasis für den nachfolgenden Beschichtungsaufbau. Darüber hinaus hat die Grundierschicht je nach Art des Untergrunds sehr unterschiedliche Funktionen – abgestimmt auf die jeweiligen Untergründe und die Anforderungen des Beschichtungssystems. In unserem Fall ist es eine wasserverdünnbare, quarzgefüllte und die Saugfähigkeit regulierende Grundierung, rezeptiert für pastöse und mineralische Oberputze. Sie wird sorgfältig aufgerührt, da sich der Quarzsand absetzt und mit der Rolle bzw. Bürste gleichmäßig auf den Untergrund aufgetragen (1), (2).





INDIVIDUELLE PUTZBESCHICHTUNG FÜR EINE PRACHTSTRUKTUR

DIE WERKZEUGE

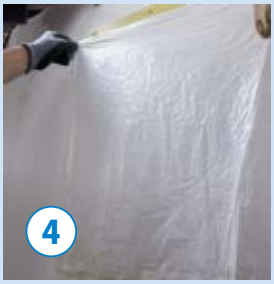


Die hier vorgestellte Oberfläche lässt sich mit verschiedenen, auch außergewöhnlichen Werkzeugen, erstellen. Neben den klassischen Traufeln und Kellen kommen in unserem Beispiel speziell hergestellte Werkzeuge und Spezialrollen zum Einsatz. Auch andere Werkzeuge können geeignet sein.



















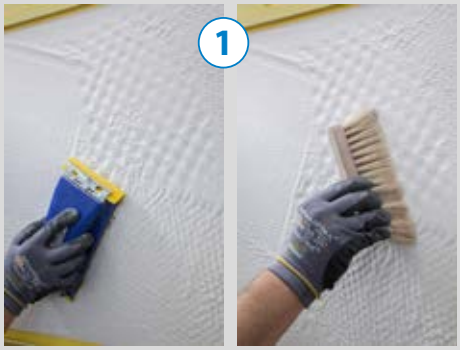


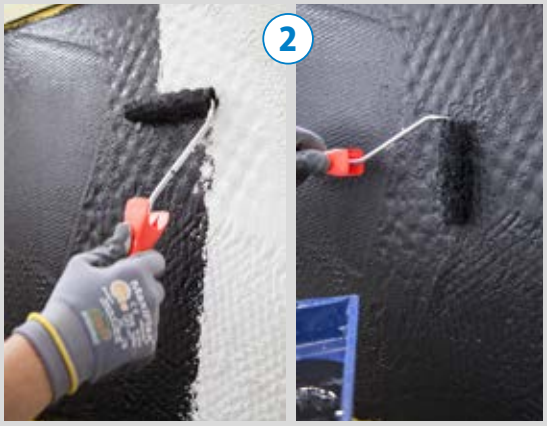




Verwenden lassen sich für diese Oberflächengestaltung verschiedene mineralische, aber auch pastöse Putze – das ist auch abhängig von einer Außen- bzw. Innenanwendung. Im Außenbereich empfiehlt der Hersteller den Einsatz in vor direkter Bewitterung geschützten Bereichen, z. B. an Balkonrückwänden. Im Beispiel wird ein mineralischer Marmorputz mit einer Körnung von 0 bis 0,5 mm verarbeitet. Der Putz wird mit sauberem Wasser angesetzt und mit einem Rührwerk durchmischt und die gewünschte Konsistenz eingestellt **(1)**. Mit Kelle und Traufel trägt man das Material auf den vorbereiteten und trockenen Untergrund mit doppelter Kornstärke auf **(2)**. Anschließend sprüht man den nassen Putz leicht mit Wasser ein – z. B. mit einer Sprühflasche **(3)**. Eine auf die Fläche aufgelegte und leicht angeriebene Folie ist die Basis für die weitere Bearbeitung **(4)**, **(5)**. Mit für die Putzgestaltung ungewöhnlichen Werkzeugen und Geräten wie Entlüftungsrollern, profilierten Kunststoffmatten oder speziellen Strukturbrettern erhält die Oberfläche eine individuelle Gestalt **(6)**, **(7)**, **(8)**, **(9)**. Das Portfolio an Werkzeugen lässt sich individuell ausprobieren. Nach dem Abnehmen der Trennfolie kann auch mit Luftpolsterfolien gestaltet werden **(10)**, **(11)**, **(12)**.

INDIVIDUELLE FARBLICHE GESTALTUNG EINER PRACHTSTRUKTUR







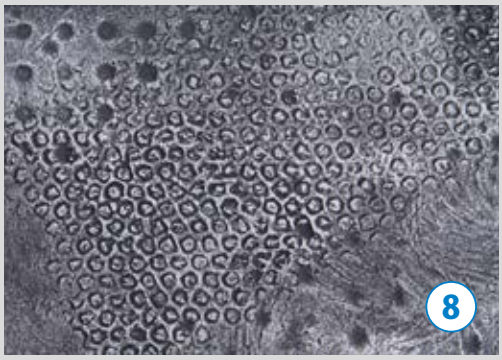
Durch die Bearbeitung mit unterschiedlichen Werkzeugen und dem Abziehen der Trennfolie weisen die Oberflächen oft unterschiedliche Poren auf. Das lässt sich nicht vermeiden. Es ergibt der Fläche auch zusammen mit der folgenden Bearbeitung auch eine weitere individuelle Charakteristik. Für die weitere Bearbeitung eignen sich verschiedene mineralische und organische Fassadenfarben und Innenfarben. Bei Bedarf entfernt man Putzspitzen vorsichtig mit einem Schleifpapier und entstaubt den Untergrund (1). In unserem Beispiel tragen wir eine schwarz getönte Fassadenfarbe zweimal gleichmäßig auf, um alle Poren zu schließen (2), (3). Nach der Trocknung setzten wir eine Metallicbeschichtung auf Dispersionsbasis ein und tragen sie mittels einer gut ausgerollten Schaumstoffrolle an den Spitzen auf (4), (5), (6). Mit dem Schwamm lassen sich Effekte intensivieren (7), (8). Die Abfolge der Arbeitsgänge kann auch umgekehrt erfolgen.











und einfach mal zu üben. In den meisten Fällen gestaltet man dort bereits seine eigenen Musterplatten mit seiner eigenen individuellen Handschrift.

Die eigene Handschrift finden Gerade die eigene Handschrift ist bei kreativen Oberflächentechniken ein Merkmal, das sich auch als individuell erstelltes Design für einen einzelnen Auftraggeber vermarkten lässt. Nach einer oder mehreren Praxisschulungen ist man noch kein perfekter Gestalter und in der Folge geht es an das individuelle Ausprobieren und Üben mit verschiedenen Putzen, Werkzeugen und Beschichtungsstoffen. Manche Oberflächen wird man verwerfen, wieder andere werden zum Blickfang. Hilfreich ist eine Dokumentation der individuellen Ausführung mit Infos zu den eingesetzten Produkten, der eingestellten Viskosität, den eingesetzten Werkzeugen und Besonderheiten bei der Ausführung. Erfasst man parallel zu den einzelnen Arbeitsschritten auch Zeitwerte, erhält man bereits eine Kalkulationsbasis für zu erstellende Angebote.

In der Kundenberatung nimmt man immer das eigene individuell erstellte Muster zur Hand, denn eine Musterplatte eines Herstellers wird immer eine andere Handschrift aufweisen. Stellen Sie sich auch vorab immer die Frage, ob Sie selbst oder ein Mitarbeiter die gestaltenden Arbeiten ausführen wird. Auch das ist bei der Produktion einer Musterplatte relevant. Sie sollten diesen Faktor immer berücksichtigen. Die Musterplatten selbst sollten so groß sein, dass Ihr Kunde eine Vorstellung des Oberflächendesigns bekommt. Mit einem kleinen Handmuster werden Sie selten einen potenziellen Auftraggeber überzeugen können. Mit dem Wunsch nach indivi-

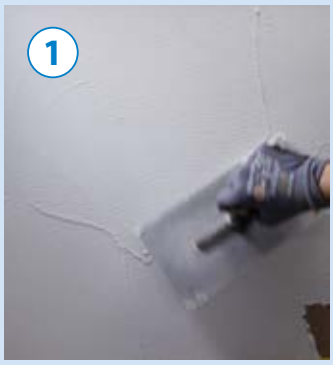
PUTZAUFTRAG FÜR EINE KROKODILSTRUKTUR

DIE WERKZEUGE



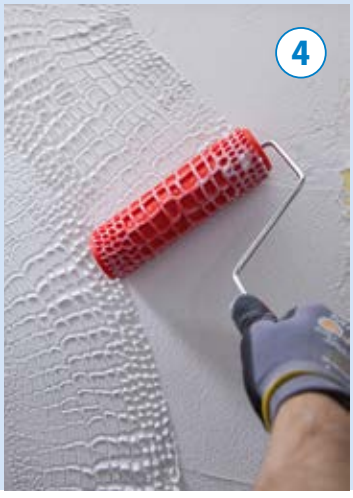
Für die Erstellung einer Putzoberfläche mit einer der Krokodilhaut nachempfundenen Oberfläche setzt man neben Traufeln und Kellen zum Materialauftrag eine speziell profilierte Kunststoffrolle ein. Mit ihrer Hilfe prägt man die gewünschte krokodilartige Struktur in den frisch aufgetragenen feinen Putz ein.

So individuell wie die Haut eines Krokodils lässt sich auch mit feinen Putzen eine ähnliche Oberfläche erzeugen. Im Gegensatz zur ganz individuellen Gestaltung gibt die hier eingesetzte Strukturrolle eine Grundstruktur vor. Die Ausführung erfolgt im Beispiel mit einem verarbeitungsfertigen, pastösen Dünnschichtdeckputz (1). Nach dem Putzauftrag sprüht man die Rolle mit etwas Wasser ein und strukturiert die Fläche (2), (3), (4), (5). Grobe Putzgrate sollte man vermeiden – sie bleiben sonst sichtbar.











dueller Gestaltung erwartet der Kunde auch eine hochwertige Beratung und eine entsprechende Präsentation. Wenn das betriebliche Konzept darauf abzielt, mehr individuelle Gestaltungen zu vermarkten, sollte man über die Investition in geeignete Präsentationsmedien nachdenken.

Für die praktische Ausführung solcher Aufträge sollten die einzelnen Mitarbeiter ihre Aufgaben kennen und vorher geübt haben. Wichtig ist, dass einzelne Arbeitsschritte möglichst von einer Person ausgeführt werden, um unerwünschte gestalterische und optische Störungen im Erscheinungsbild zu vermeiden. Bekannt ist das Phänomen von sich abzeichnenden Gerüstlagen – ähnliche Probleme entstehen durch die individuellen Handschriften der Mitarbeiter!

Kreativität in Theorie und Praxis In der täglichen Malerpraxis sind wir oft unbewusst kreativ bzw. machen uns keine Gedanken darüber. Bei der individuellen Oberflächengestaltung ist sie aber gefordert und hilfreich. Für manchen Malermeister oder Mitarbeiter ist Kreativität erst einmal eine Herausforderung und sie lässt sich auch nicht auf Knopfdruck abrufen und umsetzen.

Betrachten wir es einmal wissenschaftlich: Der Begriff

DER PROFITIPP



Dominik Diehl
Malermeister
Baumit GmbH in Bad Hindelang

»Korrekturen bleiben meist sichtbar!«

Die Natur zeigt, wie individuell und doch fehlerfrei eine Oberfläche gestaltet sein kann. Probiert man, diese exakt nachzuahmen, kann ein doch noch zusätzlich ausgeführter Pinselstrich oder ein überlappender Materialauftrag mit der Rolle einmal zuviel sein. Im Beispiel überlappen sich zwei Durchgänge mit der Rolle. Das wirkt hier unnatürlich.

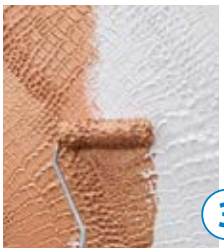


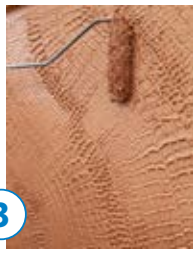
FARBLICHE GESTALTUNG VON KROKODILSTRUKTUREN – BEISPIEL 1

















Da die Strukturrolle eine gestalterische Basis vorgibt, lässt sich die Putzstrukturierung nur bedingt beeinflussen. Die Materialmenge beim Auftragen beeinflusst das Strukturbild ebenfalls. Bei zu viel Material kann es passieren, dass einzelne Spitzen zu hoch aufragen und umkippen. Das würde nicht der natürlichen Krokodilstruktur entsprechen. Scharfkantige Spitzen lassen sich mit Schleifpapier und Schleifklotz vorsichtig entschärfen **(1)**. Bei dieser Ausführung tragen wir auf den trockenen Putz zweimal eine sorgfältig aufgerührte Metallicbeschichtung auf Dispersionsbasis im Farbton Bronze auf **(2)**, **(3)**, **(4)**. Das Material lässt sich alternativ im Spritzverfahren applizieren. Nach der Trocknung tragen wir mit einer Schaumstoffrolle eine zweite Metallicbeschichtung auf gleicher Basis im Farbton Titan vorsichtig in den erhöhten Bereichen auf und setzen durch Tupfauftrag mit einem Schwamm zusätzliche Akzente **(5)**, **(6)**, **(7)**. Ein Hauch schwarze Dispersionsfarbe, aufgetragen auf die Spitzen, rundet den letzten Arbeitsschritt ab **(8)**, **(9)**, **(10)**.







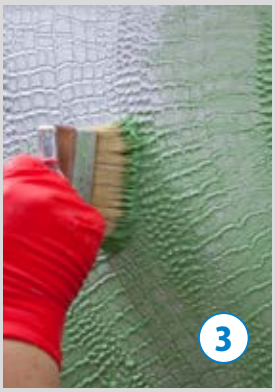


Fotos: Bernd Ducke/Mappe
Quellen: http://www.ideenfindung.de und https://kreativitätstechniken.info

FARBLICHE GESTALTUNG VON KROKODILSTRUKTUREN – BEISPIEL 2















Auch bei dieser Ausführung gilt wie im Beispiel 1 der Krokodilstruktur auf der vorherigen Seite: Scharfkantige Spitzen lassen sich bei durchgetrocknetem Putz mit Schleifpapier und Schleifklotz vorsichtig entschärfen. Auf der gleichen Basis einer Krokodilstruktur – wieder mit einem verarbeitungsfertigen, pastösen Dünnschichtdeckputz ausgeführt – wählen wir dieses Mal als Basisbeschichtung eine Metallicbeschichtung auf Dispersionsbasis im Farbton Titan aus. Das sorgfältige und regelmäßige Aufrühren von Metallicfarben ist wichtig, da sich die schweren Pigmente schnell am Boden absetzen und daraus ein ungleichmäßiges Oberflächenbild resultieren kann **(1)**. Nach der Trocknung tragen wir eine verarbeitungsfertige matt auftrocknende Lasur auf und nehmen überschüssiges Material mit einem angefeuchteten Schwamm auf **(2)**, **(3)**, **(4)**. Dasselbe wiederholen wir mit einer braun getönten Lasur, die wir nur in Teilbereichen applizieren **(5)**. Eine auf die erhöhten Bereiche der Oberfläche mit einer Schaumstoffrolle aufgetragene Metallicbeschichtung rundet das Erscheinungsbild ab **(6)**, **(7)**. Die Beispiele zeigen, wie sich unterschiedlichste Beschichtungsstoffe kreativ und individuell kombinieren lassen.

»Kreativität« stammt vom lateinischen Wort »creare« ab (zu deutsch: »schaffen«, »gebären«, »erzeugen«). Es gibt zahlreiche Definitionen von Kreativität. Dazu kommen unterschiedliche Begriffsauffassungen in populärwissenschaftlichen Publikationen und nicht-wissenschaftlichen Ratgebern. Viele der Definitionen haben Gemeinsamkeiten. Häufig werden Adjektive wie »neu«, »originell« oder »ungewöhnlich« verwendet. Eine intuitive konsensfähige und oft verwendete Definition ist, dass kreative Ideen sowohl neu als auch nützlich sind.Bei eingehender Betrachtung mit der Kreativitätsforschung stellt sich jedoch heraus, dass es keine allgemeingültige und anerkannte Definition gibt.

In der praktischen Umsetzung gibt es zum Einen die intuitiv-spontanen Methoden, welche viel Raum für Fantasie offen lassen. Zum Zweiten die schöpferisch-konfrontativen Methoden, mit welchen Sie oft auf ganz wilde Ideen kommen. Und zum Dritten die systematisch-diskursiven Methoden, die sehr fokussiert sind und oft schnell zu umsetzbaren Lösungen führen. Fast alle Kreativitätstechniken sind sowohl in Büchern als auch im Internet ausführlich beschrieben. Hier muss man etwas Zeit für die Recherche aufwenden, das viele Kreativitätstechniken theoretischer Natur sind und weniger für die praktische Übung konzipiert sind. Kreativitätstechniken helfen nicht dabei, die Qualität von Ideen zu steigern, sondern sie helfen lediglich, andere oder mehr Ideen in gleicher Zeit zu produzieren. Ebenso helfen sie, den inneren Zensor zu überwinden. Bei Kreativitätstechniken gilt generell das Prinzip »Die Menge macht's«. Probieren Sie es aus, lassen Sie sich von unseren Umsetzungen auf diesen Seiten inspirieren und entwickeln Sie eigene Ideen.

Werner Knöller